



Guten Tag!



Von Sabine Lindenau

Peinlicher geht's immer

Als Trash-Fan habe ich mich an dieser Stelle ja schon einmal geoutet. Und so wird es Sie sicher nicht verwundern, dass ich auch gedanklich ins Sommerhaus der Stars eingezogen bin. Als auf dem Sofa sitzende gar nicht stille Beobachterin. Während ich in der ersten Folge noch bei jedem zweiten Paar, das einzog, dachte: Wer ist das denn?, bin ich inzwischen bestens im Bilde. Und übe mich als Hobby-Psychologin.

Da ist Klammeraffe Mike, der seine Frau Michelle nicht mal allein aufs Klo gehen lässt und sogar über ihr Outfit entscheidet. Will sie einen Moment für sich, wirft er ihr Liebesentzug vor. Ich bin ja wirklich keine Feministin und kann mit Chauvinisten gut umgehen. Aber so gestört kann Man(n) doch nicht sein?! Dann lebt da noch Auswanderer Steff. Ihm gefällt nicht, dass sich seine Frau Peggy im Sommerhaus zu selbstbewusst gibt, er wünscht sich eine Zweitfrau zum Kuschneln.

Nachdem das Sommerhaus 2020 zum Mobbinghaus mutierte, wird es in diesem Jahr zu einem der toxischen Verhaltensauffälligkeiten. Ganz nach dem Motto: Peinlicher geht's immer. Gibt es ernsthaft noch Beziehungen, die so geführt werden oder sind da Möchtegern-Influencer auf Follower-Jagd? Ich wundere mich, lehne mich aber entspannt auf meiner Couch zurück und genieße es, glücklicher Single zu sein.

Meldung

Inzidenz leicht rückläufig

Staßfurt (vs) • Die Corona-Inzidenzzahl im Salzlandkreis ist leicht rückläufig. Gestern lag sie bei 85,9; am Vortag noch bei 91,8. Die Impfquote (Zweitimpfung) liegt mit 54,06 Prozent unter dem Landesdurchschnitt, den das Ministerium mit 62,3 Prozent angibt.

Görke: Jede Wahl hat eigene Gesetze

Staßfurter Bürgermeisterkandidatin sieht Wahlerfolg der Linken in Bernburg als nicht kopierbar

CDU und SPD haben ihre Kandidaten für die Bürgermeisterwahl 2022 in Staßfurt benannt. Für die Linken steht mittlerweile so gut wie fest, dass Bianca Görke ihren Hut in den Ring werfen wird. Und von einem vierten Bewerber ist bereits die Rede.

Von Falk Rockmann
Staßfurt • Neben René Zok für die CDU und Amtsinhaber Sven Wagner (SPD) hat sich nun auch Bianca Görke bekannt. Sie will am 20. März 2022 für die Linke ins Rennen um die Bürgermeisterwahl in der Salzstadt gehen. Der Staßfurterin fehlt quasi nur noch die Formalität Nominierung durch ihre Partei.

„Ich habe länger für diese Entscheidung gebraucht, da eine Kandidatur auch Spuren im familiären Gefüge mit sich bringt“, sagt sie auf Nachfrage des „Salzland-Kuriers“. Nun sei sie der Unterstützung ihrer Familie sicher.

Warum Görke diesen Schritt wagt, erklärt sie mit ihrer großen Verbundenheit zur Stadt. Und: „Ich habe bisher meist im Stadtrat energisch um Positionen gerungen. Ich sehe noch viel Potenzial brach liegen und möchte meine Ideen einbringen. Ich stehe für Lösungsorientiertheit und arbeite gern im Team. Ich denke, in der Verwaltung steckt eine Menge Know-how, welches sich noch besser für die städtische Entwicklung nutzen ließe.“

„Das kann ich leider nicht einfach so auf mich kopieren.“

Bianca Görke,
Bürgermeister-Kandidatin (Linke)

Dass die Erfolge der Linken bei den Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin oder Bernburg sie bestärkt haben könnten, möchte sie nicht sagen. „Jede Wahl hat ihre eigenen Gesetze, so sehr ich mich über das Bernburger Ergebnis von Sylvia Ristow gefreut habe – es entstand unter anderen Vorzeichen.“ Ihr Erfolg sei großartig und Ergebnis ihrer Leistung für Bernburg. „Das kann ich leider nicht einfach so auf mich kopieren.“ Eine Bürgermeisterwahl sieht Bianca Görke eher als



Die designierte Bürgermeister-Kandidatin Bianca Görke (links) ist für die Staßfurter Linken über viele Jahre schon im Präsidium des Stadtrats als stellvertretende Ratsvorsitzende aktiv, hier in der Legislaturperiode bis 2019 noch neben Sabine Kost (CDU). Seit der Stadtratswahl 2019 sitzt Klaus Maaß (SPD) neben ihr und dem wiedergewählten Stadtratsvorsitzenden Peter Rotter (CDU).

Archivfoto: Falk Rockmann

Personenwahl und Wer-mit-wem-Partei-Kalküle wie bei Landtagswahlen dagegen nicht gegeben.

Die gelernte Kellnerin und heutige Standortleiterin eines Erwachsenenbildungs-Trägers hat einige Erfahrung in der Kommunalpolitik vorzuweisen. Gleich nach der Wende für die SPD in den Stadtrat gewählt, konnte sie das nach Ausscheiden aus der SPD als Einzelbewerberin wiederholen. „Um in den Gremien etwas bewirken zu können, habe ich mich der damaligen PDS /offene Liste angeschlossen und bin 2008 in die Partei Die Linke eingetreten.“ Das bezeichnet die designierte Kandidatin rückblickend schon als „beflügelnd“.

2008 bereits eine von zehn Kandidaten

Görke war 2008 eine von zehn Kandidaten, die nach der Ära Martin Kriesel den Chfessessel im Rathaus anvisierten. Den übrigen René Zok damals als „Kandidat der Wirtschaft“ für die sieben Folgejahre einnahm.

Mit dem Wegzug aus Staßfurt nahm sich Bianca Görke eine politische Auszeit. 2014 mit der Rückkehr nach Staß-

furt kandidierte sie erneut erfolgreich für den Stadtrat. „Ich verbinde Kommunalpolitik auch immer stark mit Staßfurt, denn es gehört viel Leidenschaft und Heimatverbundenheit dazu, wenn man glaubhaft bleiben will“, unterstreicht sie ihren erneuten Versuch, die Geschicke der Stadt leiten zu wollen.

Zum Zeitpunkt der Wahl wird die studierte Sportwissenschaftlerin gerade 55 Jahre sein.

Zu ihrer Qualifikation ergänzt Bianca Görke: „Ich habe am Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt den Angestelltenlehrgang A 1 absolviert und übriges selbst finanziert, da es mir wichtig ist, als Stadträtin auch Fachwissen zu besitzen.“ Zudem ist sie geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen.

Ehrenamtlich führt sie zurzeit unter anderem den Förderverein des Staßfurter Salzlandtheaters. Im Stadtrat hat Bianca Görke zudem wiederholt die Funktion einer stellvertretenden Ratsvorsitzenden inne.

Sie selbst glaubt, mit ihren „vielerlei Erfahrungen in Leitungsfunktionen und anwendungsbereiten Kenntnissen in der Verwaltung über gute Vor-

aussetzungen für ein so hohes Amt zu verfügen.“

Außerdem sei sie „ein Mensch, der sich immer neu motivieren kann und diszipliniert an Aufgabenstellungen heran geht“.

Was man als Kandidat mitbringen muss

Bis zum 21. Februar 2022 ist noch Zeit, sich um das Amt des Bürgermeisters zu bewerben.

Bislang ist nicht bekannt, dass außer den drei genannten Bewerbern noch jemand seinen Hut in den Ring geworfen hätte. Sowohl AfD als auch FDP und UBvS als im Stadtrat vertretene Parteien hatten zuletzt abgewunken.

Zwischenzeitlich war Kay Watermann im Gespräch. Der verneinte und ließ wissen: „Ich bin mir aber sicher, dass die ‚Initiative Staßfurt steht auf‘ einen Kandidaten oder eine Kandidatin ins Rennen schicken wird.“ Besagte Initiative machte in den vergangenen Monaten ausdauernd mit ihren Aktionen gegen die Corona-Politik auf sich aufmerksam.

Wie die Staßfurter Wahlleiterin Antje Herwig erklärt, können Bewerber durch Par-

teien nominiert werden. Einzelbewerber müssten 100 Unterstützer-Unterschriften vorweisen. Laut Kommunalverfassung bräuchten sie im Übrigen keine speziellen Kenntnisse für eine Verwaltungstätigkeit mitbringen. Der oder die Gewählte müsste sich allerdings entsprechende Fachkräfte organisieren können, um so eine Verwaltung zu leiten. Das Personal dazu wäre gegeben.

Ein „Bäckerlehrling aus Hamburg“ wäre möglich

Theoretisch könnte sich also auch ein mindestens 21-jähriger Bäckerlehrling aus Hamburg bewerben, nennt Herwig ein Beispiel. Eine von weiteren Voraussetzungen sei, dass der/die Kandidat/in nicht älter als 67 Jahre ist zum Zeitpunkt der Wahl.

Die genaue Ausschreibung für die Bürgermeisterwahl am 20. März 2022 hat durch die Stadt noch zu erfolgen.

Bei der letzten Bürgermeisterwahl in Staßfurt gab es übrigens sieben Bewerber. Unter ihnen der damalige Amtsinhaber René Zok, der in der Stichwahl dem heutigen Oberbürgermeister Sven Wagner unterlag.

Polizeibericht

Gartenhaus in Flammen

Alleben (vs) • War es eine stark alkoholisierte Frau, die am Montagnachmittag ein Gartenhaus im Jugendtreff an der Bergstraße in Alleben abgefackelt hat? Die Polizei hat nach dem Brand die Ermittlungen aufgenommen. Zeuginhinweise hatten die Beamten auf die Spur der 40-Jährigen gebracht. Sie machte freiwillig einen Atemalkoholtest, der einen Wert von 2,74 Promille ergab. Was folgte, war ein Blutentnahme. Die Frau stritt aber ab, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Fakt ist: Das Gartenhaus wurde schwer beschädigt, Personen waren nicht in Gefahr.

Baustellen-Diebstahl: Bagger geklaut

Rathmannsdorf (vs) • Irgendwann in der Nacht zu Dienstag verschafften sich bislang unbekannt Täter Zugang zu einer Baustelle an der Güsterner Allee in Rathmannsdorf. Wie die Polizei berichtet, ließen sie dort einen Minibagger, Typ Volvo ECR 50 D, mitgehen. Mit diesem wurde zudem ein Radlader bewegt, der vor dem Baucontainer abgestellt war. Danach wurde die Tür des Containers aufgebrochen und das Innere durchsucht. Die dreisten Diebe wurden fündig, entwendeten elektrische Geräte zum Stumpfschweißen. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf mindestens 50 000 Euro. Die Ermittlungen laufen an. Die Polizei sucht Zeugen. Wer etwas beobachtet hat, wird gebeten, sich im Revier Salzlandkreis unter Telefon (03471) 37 90 zu melden.

Meldung

Verzögerungen bei Spielplatz Kalkstraße

Staßfurt (ej) • Bei der Erneuerung der Spielgeräte auf dem Spielplatz in der Kalkstraße in Staßfurt gibt es Verzögerungen. Wie Fachdienstleiterin Susanne Epperlein am Montag im Bauausschuss mitteilte, seien von den fünf zu erneuernden Spielgeräten erst drei geliefert worden. „Es gab Lieferschwierigkeiten“, so Epperlein. „Die zwei weiteren Spielgeräte werden im November geliefert.“ Der Spielplatz in der Kalkstraße in Staßfurt wird seit Anfang Oktober erneuert. Für 30 000 Euro bekommt der Spielplatz in Leopoldshall neue Spielgeräte.